



**uni
per**

Nachhaltigkeitsbericht 2017

Kurzfassung



Vorwort	3
Steuerung und Nachhaltigkeitsmanagement	4
Sichere und zuverlässige Energieversorgung	8
Klimawandel	12
Unsere Mitarbeiter	16
Integrität	20
Ressourceneffizienz	22
Gesellschaftliche Akzeptanz	26
Nachhaltigkeitsverpflichtungen	28
Kennzahlen im Überblick	30

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

hinter uns liegt ein bewegtes Jahr. 2017 haben wir unsere Organisation angepasst, unsere strategische Ausrichtung weiterentwickelt und unseren Kurs Richtung Zukunft festgelegt. Dabei haben wir eng mit all jenen zusammengearbeitet, die Uniper zu dem machen, was es ist: unseren Mitarbeitern, Aktionären, Investoren, Lieferanten und Geschäftspartnern. Sie alle tragen entscheidend zu unserem Erfolg bei. Für sie, aber auch für die Politik, die Medien und die breite Öffentlichkeit wollen wir ein verlässlicher und transparenter Partner sein.

Die Energiewelt ist im Wandel. Erneuerbare Energien sind der Schlüssel, um den weltweiten CO₂-Ausstoß zu reduzieren und den Klimawandel zu begrenzen. Allerdings schwankt die Erzeugung Erneuerbarer Energien mit dem Wetter und die Möglichkeiten zur Speicherung dieser Energie sind derzeit noch begrenzt. Uniper spielt in diesem Kontext eine entscheidende Rolle: Unsere flexiblen, effizienten Kraftwerke, langfristigen Gaslieferverträge und Gasspeicher versorgen unsere Kunden zuverlässig mit der Energie, die sie benötigen – auch wenn die Sonne nicht scheint und der Wind nicht weht.

Die Frage der Versorgungssicherheit wird in den kommenden Jahren immer drängender: Der Bedarf an Energie steigt weltweit kontinuierlich an. Insbesondere Gas wird als Partner beim weiteren Ausbau der Erneuerbaren international mehr denn je gefragt sein, um den Energiebedarf zu decken. Diese globalen Entwicklungen bestärken uns darin, dass wir mit der Ausrichtung auf unsere drei strategischen Wachstumsfelder den richtigen Weg gehen: Fokus auf Versorgungssicherheit und industrielle Kundenlösungen, Diversifizierung und Ausbau unserer globalen Handelspräsenz sowie Teilnahme am Wachstum der globalen Strommärkte.

Mit unseren Aktivitäten wollen wir dazu beitragen, globale Herausforderungen wie Zugang zu Energie, Klimaschutz, Schutz der Menschenrechte oder Förderung von Innovationen und Infrastrukturen erfolgreich zu meistern. Deshalb orientieren wir uns an den UN-Zielen für eine nachhaltige Entwicklung als Maßstab für Fortschritte in diesen Bereichen.

Innerhalb unserer Organisation arbeiten wir derzeit daran, die langfristige Belastbarkeit

unserer Geschäftstätigkeit zu sichern und setzen hierfür einen zielgerichteten strategischen Nachhaltigkeitsplan um. Basierend auf den UN-Zielen, beinhaltet er eine Reihe langfristiger Verpflichtungen und legt das Fundament für themenspezifische Aktionspläne.

Durch unser Engagement in der Bettercoal Initiative und die Einrichtung von regelmäßigen Gesprächen mit Nichtregierungsorganisationen, die seit 2017 fortgeführt werden, haben wir uns beispielsweise intensiv mit aktuellen Fragen zu Menschenrechtsverletzungen in der Kohlelieferkette auseinandergesetzt, um unsere Einflussmöglichkeiten zu ermitteln und zu nutzen.

Natürlich gilt unsere Verantwortung nicht nur den Menschen, sondern auch der Umwelt. 2017 haben wir die Luftemissionen unserer Anlagen weiter reduziert. Der CO₂-Ausstoß sank ebenfalls. Wir beabsichtigen, die Klimaauswirkungen unserer Tätigkeiten weiter zu begrenzen, während wir gleichzeitig zu einer sicheren und verlässlichen Energieversorgung beitragen.

Ich freue mich, Ihnen unseren neuen Nachhaltigkeitsbericht vorstellen zu können, der unserem ersten nichtfinanziellen Bericht vom März dieses Jahres folgt. Unseren vollständigen Nachhaltigkeitsbericht finden Sie online. Darin geben wir Auskunft, was unternehmerische Verantwortung für uns bedeutet und welche Fortschritte wir gemacht haben. Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre und hoffe, dass Sie uns auf unserer Reise weiter Gesellschaft leisten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Eckhardt Rümmler



Eckhardt Rümmler
Mitglied des
Uniper-Vorstands
und Chief
Sustainability Officer

Steuerung und Nachhaltigkeitsmanagement

Uniper ist ein globales Energieunternehmen, das in einer zunehmend komplexen Energie-welt für eine sichere Energieversorgung und maßgeschneiderte Energielösungen steht.

Nachhaltigkeit hat für unser Unternehmen und unsere Wertschöpfungskette hohe Priorität und ist daher fester Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit. Im Jahr 2017 haben wir unsere Geschäftsstrategie weiterentwickelt und auf die Anforderungen der Energiewelt ausgerichtet. Dabei konzentrieren wir uns auf die Zukunft unseres Geschäfts und einzelne Wachstumsfelder.

Mit unseren konventionellen Kohle- und Gaskraftwerken, CO₂-armer Wasserkraft, Kernenergie in Schweden und unseren Gasspeichern stehen wir für eine sichere und verlässliche Versorgung mit Energie. Wir wollen unsere Produkte und Dienstleistungen im Bewusstsein unserer Verantwortung für Umwelt- und Sozialbelange dort einsetzen, wo sie für unsere Kunden, Mitarbeiter und die Gesellschaft den größten Mehrwert schaffen. Unser Management-Ansatz für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social, Governance – ESG) hilft uns, diesem Anspruch gerecht zu werden. Um langfristig erfolgreich zu sein, wollen wir negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft minimieren, in dem wir unsere operativen Abläufe aktiv steuern und mit unseren Stakeholdern zusammenarbeiten.

Gesamtverantwortlichkeiten

Der Vorstand der Uniper SE trägt die Gesamtverantwortung für die Entwicklung und Umsetzung des Nachhaltigkeitsmanagements. Ein Vorstandsmitglied, Chief Operating Officer (COO) Eckhardt Rümmler, ist als Chief Sustainability Officer (CSO) benannt. Er ist dafür verantwortlich, dass wir unsere Nachhaltigkeitsverpflichtungen einhalten und sie in unsere Strategie, unsere Unternehmensführung und insbesondere in unsere Geschäftstätigkeit integrieren. Kurzum: in unsere Unternehmenskultur.

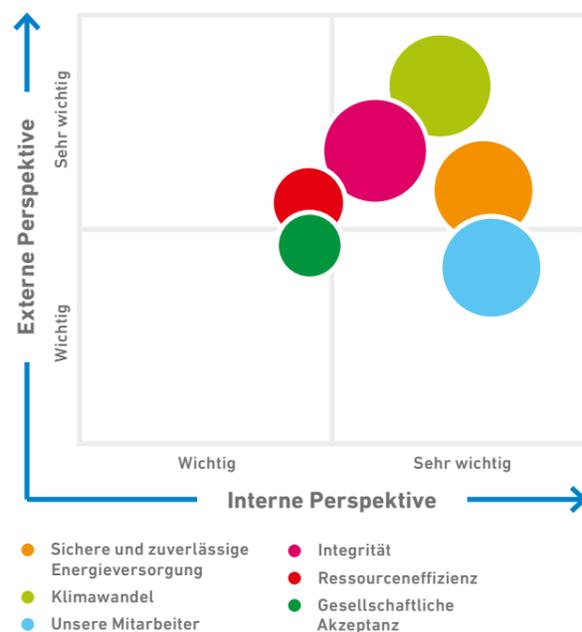
Die Konzernfunktion HSSE & Sustainability (Gesundheit, Arbeitsschutz, Sicherheit, Umweltschutz und Nachhaltigkeit) ist für die Entwicklung und Koordination unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten verantwortlich. Für eine

starke Nachhaltigkeitskultur ist die Beteiligung aller Organisationsebenen und ihrer Mitarbeiter entscheidend. Die Funktionsbereiche und Tochtergesellschaften sind dafür verantwortlich, mit Unterstützung von HSSE & Sustainability die jährlichen HSSE-Verbesserungspläne umzusetzen und so unsere übergeordneten Ziele zu erreichen.

Unsere wesentlichen Themen

In der Wesentlichkeitsanalyse 2017 haben wir die für uns spezifischen Themen identifiziert. Bei der Analyse wurden die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit untersucht, insbesondere wie diese die Bewertungen und Entscheidungen unserer Stakeholder in Bezug auf Uniper beeinflussen. Um zu beurteilen, ob ein Thema wesentlich ist, haben wir die Erwartungen interner und externer Stakeholder ermittelt und berücksichtigt, darunter Mitarbeiter, Führungskräfte, Kunden, Nichtregierungsorganisationen, Industriepartner sowie aktuelle und potentielle institutionelle Investoren.

Uniper Wesentlichkeitsmatrix 2017¹⁾



¹⁾ Die Größe der Kreise spiegelt die strategische Relevanz des Themas wider.

Neue Grundsatzerklärung zum Thema HSSE & Sustainability

Im November 2017 unterzeichneten alle Vorstandsmitglieder eine überarbeitete Grundsatz-erklärung zum Thema HSSE & Sustainability, welche die Ziele und Prioritäten des Konzerns in diesem Bereich definiert. Außerdem bildet die Grundsatzerklärung den Rahmen für die Entwicklung von konzernweiten strategischen Nachhaltigkeitsplänen (SNP) und enthält unsere spezifischen Verpflichtungen für die Bereiche HSSE & Sustainability. HSSE spielt eine zentrale Rolle für unser Selbstverständnis: Wir setzen uns für die Menschen und die Umwelt ein.

Die Grundsatzerklärung beinhaltet auch unser neues HSSE-Selbstverständnis. Es lässt sich in vier Aussagen zusammenfassen:

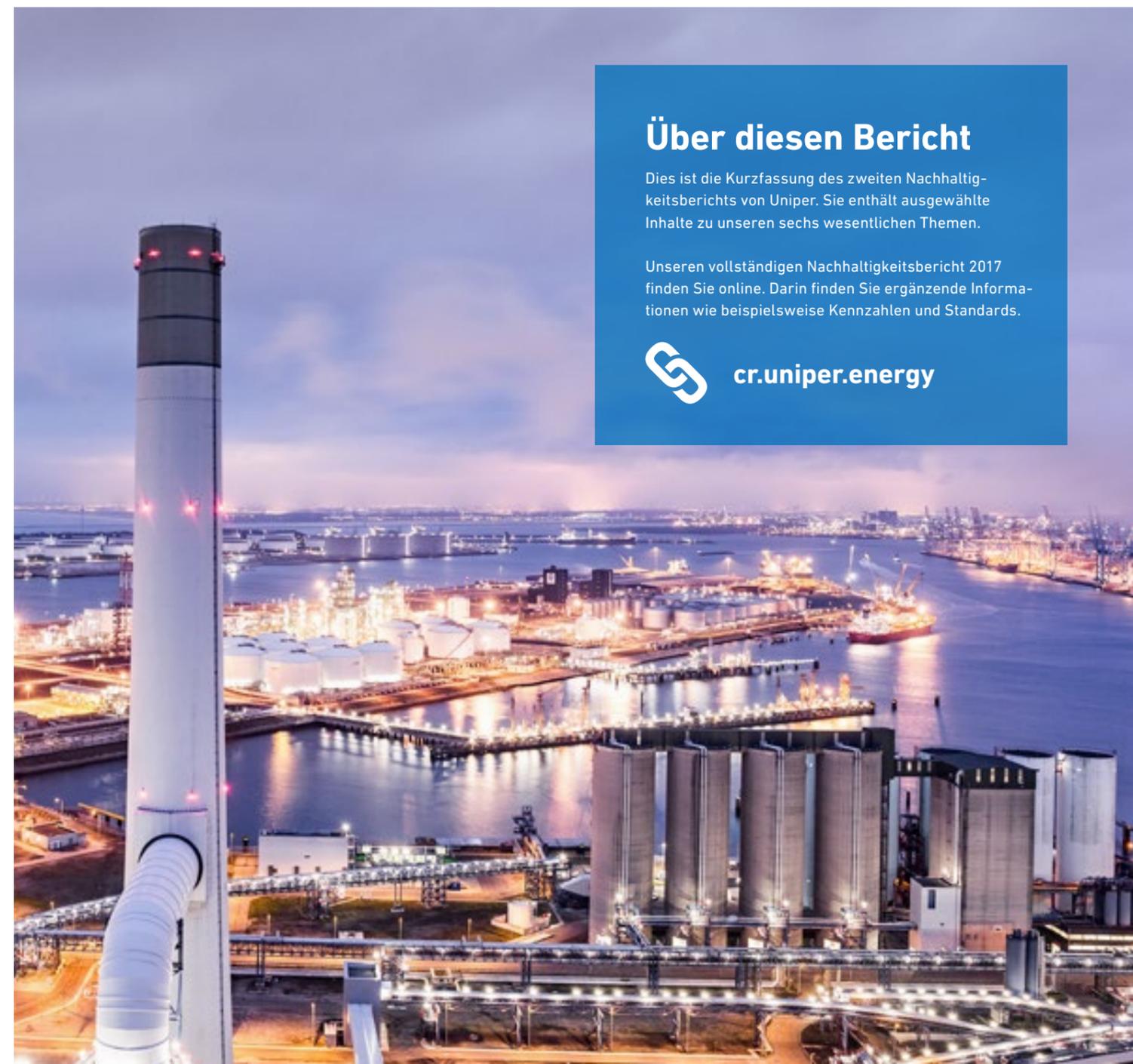
- „Wir arbeiten immer sicher“
- „Wir sorgen uns um die Gesundheit der Menschen“
- „Wir handeln verantwortungsbewusst, um unsere Umweltbeeinträchtigungen zu reduzieren“
- „Wir schützen unsere Menschen und unsere Anlagen“



Über diesen Bericht

Dies ist die Kurzfassung des zweiten Nachhaltigkeitsberichts von Uniper. Sie enthält ausgewählte Inhalte zu unseren sechs wesentlichen Themen.

Unseren vollständigen Nachhaltigkeitsbericht 2017 finden Sie online. Darin finden Sie ergänzende Informationen wie beispielsweise Kennzahlen und Standards.



Unser strategischer Ansatz

Gesellschaftliche Akzeptanz

Wie minimieren wir die sozialen und ökologischen Auswirkungen auf die Gemeinden, in denen wir tätig sind?

Sichere und zuverlässige Energieversorgung

Wie können wir in einer sich wandelnden und komplexen Energiewelt wichtige Energiedienstleistungen störungsfrei erbringen?

Klimawandel

Wie gehen wir mit klimabezogenen Risiken in unserer Wertschöpfungskette um?



Ressourceneffizienz

Wie reduzieren wir den Verlust von Naturkapital in unserer Wertschöpfungskette?

Integrität

Wie handeln wir verantwortungsvoll in Bezug auf Compliance, Menschenrechte, Handel und Interessenvertretung?

Unsere Mitarbeiter

Wie gelingt es uns, eine vielfältige, motivierte Belegschaft zu gewinnen und an uns zu binden und für ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld zu sorgen?

Unipers strategische Nachhaltigkeitspläne

Die strategischen Nachhaltigkeitspläne (SNP) beschreiben, wie Nachhaltigkeit die Geschäftsstrategie des Konzerns unterstützt. Außerdem legen sie unsere Verpflichtungen für wesentliche ESG-Themen und ausgewählte UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) fest.

Der SNP basiert auf langfristigen Verpflichtungen, die im Einklang mit Unipers Unternehmenskultur und Unternehmensstrategie stehen. Er beinhaltet mittelfristige Zielsetzungen, jährliche Fortschrittsberichte und spezifische Aktionspläne.

Weitere Informationen zu unserem SNP sind in unserem Online-Bericht unter cr.uniper.energy abrufbar.

Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Uniper unterstützt die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Als Richtschnur für unser Handeln haben wir unsere wesentlichen Themen mit den jeweiligen UN-Zielen für eine nachhaltige Entwicklung verknüpft und daran unsere strategischen Nachhaltigkeitsverpflichtungen ausgerichtet.

Die insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele wurden im September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet. Sie umfassen grundlegende Verbesserungen der Lebensverhältnisse aller Menschen heute und in künftigen Generationen sowie den Schutz der Umwelt.

Durch die Wesentlichkeitsanalyse 2017 haben wir sieben Ziele ermittelt, die für uns einen besonders hohen Stellenwert einnehmen und auf unserem Geschäftsmodell sowie unserer strategischen Entwicklung beruhen.

01

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Die sieben Uniper-relevanten Nachhaltigkeitsziele sind hervorgehoben.



Sichere und zuverlässige Energieversorgung

Strom aus der Steckdose ist heutzutage für viele Menschen selbstverständlich. Wann immer wir wollen, können wir fernsehen, Musik hören oder die Spülmaschine laufen lassen – zu jeder Tages- und Nachtzeit an 365 Tagen im Jahr. Gleichzeitig erleben wir derzeit einen dynamischen Wandel des Energiemarkts, besonders in Westeuropa. Dieser Wandel wird vor allem durch politische Vorgaben getrieben.

Die Energiewende in Europa schreitet voran. In vielen Ländern wird immer mehr Strom aus regenerativen Energien erzeugt. Wind und Sonne spielen dabei die zentrale Rolle. Der Ausbau der regenerativen Energieträger stellt die Energieversorgung vor zahlreiche Herausforderungen, bietet aber auch Chancen.

Unsere langfristigen Verpflichtungen:

- Förderung etablierter und neuer flexibler Lösungen für die Erzeugung, um weltweit einen sicheren Übergang zu Erneuerbaren Energien zu ermöglichen
- Verantwortungsvoll in neue Märkte in Entwicklungs- und Schwellenländern eintreten und deren rasante industrielle Entwicklung unterstützen

Mit diesen Verpflichtungen unterstützen wir insbesondere SDG 9 und 12:



Für eine sichere und zuverlässige Stromversorgung

Unsere Kraftwerke sind flexibel und effizient und können so die schwankende Erzeugung Erneuerbarer Energien ausgleichen. Erneuerbare allein können keine zuverlässige Energieversorgung gewährleisten. Insbesondere bei hohem Energiebedarf könnten bewölkte, windstille Wetterperioden zu Unterbrechungen der Stromversor-

gung führen. In solchen Fällen springen wir mit unseren flexiblen Kraftwerken und Energiespeichern ein.

Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Wir erzeugen außerdem rund um die Uhr Strom, um die Nachfrage kontinuierlich zu decken. Gaskraftwerke arbeiten brennstoffeffizient, können die Produktionsschwankungen der Erneuerbaren ausgleichen und somit die Stabilität der Netze sichern. Darüber hinaus ist Gas relativ CO₂-arm. Deshalb wird es für das Energiesystem der Zukunft eine entscheidende Rolle spielen. Rund 50 % unserer installierten Kapazität betreiben wir mit Erdgas.

Kein anderes Energieunternehmen verfügt über mehr systemrelevante Kraftwerke in Deutschland als Uniper. Bis zum Jahr 2022 wird die Bundesregierung 8 GW Kernenergie vom Netz nehmen. Dadurch werden unsere Kraftwerkskapazitäten für die Versorgungssicherheit in Deutschland immer wichtiger. Neben Strom produzieren unsere Kraftwerke auch Prozessdampf, Druckluft und Wärme – für die Industrie genauso wie für viele Tausend Haushalte. In den kommenden Jahren werden wir diesen Bereich ausbauen, um so unser Geschäft noch unabhängiger von Veränderungen auf den Großhandelsmärkten zu machen.

Unipers zentraler nichtfinanzieller Leistungsindikator für Versorgungssicherheit ist die durchschnittliche Anlagenverfügbarkeit des konventionellen Erzeugungsportfolios. Im Jahr 2017 betrug sie in Europa und Russland 82,2 % und lag damit geringfügig unter dem Vorjahresniveau (82,8 %). Der Rückgang lässt sich mit Wartungstätigkeiten erklären, die im Jahr 2017 durchgeführt wurden. Ziel dabei war es, die Zuverlässigkeit unserer Anlagen auch in Zukunft sicherzustellen. 2017 konnte der ungeplante Ausfall von Anlagen im Vergleich zum Vorjahr von 9,2 % auf 7,9 % reduziert werden.

Es ist wichtig, dass wir unsere Kraftwerke technisch regelmäßig modernisieren. Nur so können wir eine hohe Verfügbarkeit und Effizienz der Anlagen garantieren und ungeplanten Stillstand verhindern. Die meisten Versorgungsausfälle lassen sich auf Extremwetter oder Störungen der Übertragungsnetze



der in Deutschland benötigten Reservekraftwerke gehören Uniper¹⁾

zurückführen. Wichtige öffentliche Dienstleistungen hängen von unserer Elektrizitäts- und Gasversorgung ab. Deshalb hat neben der Sicherheit die Vermeidung von Versorgungsausfällen für uns höchste Priorität.

Speicherverfügbarkeit und -lösungen

Damit die Energiewende gelingt, brauchen wir neben flexibel regelbaren Kraftwerken weitere Verfahren, um die Energieversorgung zu sichern. Eine Methode besteht darin, überschüssigen Strom aus Erneuerbaren Energien zu speichern, damit er später genutzt werden kann. Dazu bieten sich unterschiedliche Technologien an – vom etablierten Pumpspeicherkraftwerk bis hin zu vielversprechenden neuen Möglichkeiten wie Batteriesystemen oder dem Power-to-Gas-Verfahren.

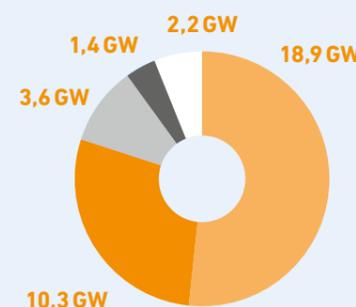
Pumpspeicherkraftwerke sind Teil unserer Wasserkraftflotte. Sie nutzen überschüssige Energie, um Wasser

in höher gelegene Bassins zu pumpen. Wird Energie benötigt, kann das Wasser jederzeit wieder abgelassen werden und mit Turbinen erneut Strom erzeugen. Etwa 70 bis 80 % der Energie, die für den Pumpvorgang benötigt wird, kann beim Ablassen des Wassers zurückgewonnen werden. Aufgrund ihrer kurzen Anlaufzeit gleichen unsere Pumpspeicherkraftwerke Lastschwankungen aus und regulieren Netzfrequenz und -spannung. Sie sind damit für die Netzstabilität von entscheidender Bedeutung. Im Fall eines größeren Netzausfalls helfen sie, das System wieder zum Laufen zu bringen. Derzeit ist diese Technologie die einzige Möglichkeit, größere Energiemengen über einen längeren Zeitraum effizient zu speichern.

¹⁾ BNetzA, Bericht zur Reservebedarfsfeststellung für den Winter 2017/2018.

36,4 GW

Uniper Erzeugungskapazität sorgt in sieben Ländern für eine sichere Energieversorgung¹⁾



- Gas
- Kohle
- Wasserkraft
- Kernenergie
- Sonstige



82,2%

durchschnittliche Verfügbarkeit
der konventionellen Kraftwerke

8,2 Mrd m³

Gasspeicher-Kapazität

Um den vielfältigen Herausforderungen gerecht zu werden, arbeiten wir an unterschiedlichen Speichertechnologien. So müssen beispielsweise Technologien entwickelt werden, die Erneuerbare Energie dort speichern können, wo sie erzeugt wird. Denn wenn in einem Netzabschnitt mehr Strom produziert als nachgefragt wird, entstehen dort lokale Überschüsse, die in andere Abschnitte geleitet werden müssen. Ist dies aufgrund von Netzengpässen nicht möglich, müssen Windparks im ersten Netzabschnitt ihre Leistung drosseln oder sogar abgeschaltet werden, um Überschüsse zu beseitigen und Überlastungen zu vermeiden.

Deshalb arbeiten wir daran, überschüssigen Strom aus Erneuerbaren mit der Power-to-Gas-Technologie in Wasserstoff oder Methan umzuwandeln. Dieses sogenannte Windgas kann für viele Anwendungen in Industrie und Verkehr oder zur Erzeugung von Strom und Wärme eingesetzt werden. Vor allem Methan (synthetisches Erdgas) kann uneingeschränkt in das Erdgasnetz eingeleitet oder in unterirdische, bereits bestehende Gasspeicher eingespeist werden. Seit mehreren Jahren erproben wir die Power-to-Gas-Technologie im brandenburgischen Falkenhagen in der Praxis, wo bereits mehr als 8 GWh Wasserstoff aus regenerativem Strom erzeugt und in das Erdgasnetz eingespeist wurden. Im Mai 2018 wurde die dortige EU-geförderte Anlage um eine Methanisierungsanlage erweitert, die „grünes“ Methan aus Erneuerbaren erzeugt. Es kann im Gegensatz zu grünem Wasserstoff vielfältiger in verschiedenen Marktsektoren wie dem Strom- und Wärmemarkt, der Industrie sowie der Mobilität eingesetzt werden. Um Power-to-Gas in größerem Umfang nutzen zu können, braucht es jedoch die entsprechenden politischen Rahmenbedingungen.

Eine weitere flexible Möglichkeit der Energiespeicherung bieten Batterietechnologien. Bisher sind nur wenige Batteriesysteme für Großanwendungen geeignet. Die Bedeutung solcher Batteriespeicher nimmt mit dem Ausbau der Erneuerbaren zu, da sie Schwankungen in der Produktion Erneuerbarer Energien schnell ausgleichen können. Um die technische und wirtschaftliche Eignung von Batteriespeichern zu testen, haben wir gemeinsam mit Partnern das Projekt M5BAT an der RWTH Aachen ins Leben gerufen und setzen den bisherigen Testbetrieb fort.

Da Europa einen großen Teil des benötigten Gases importieren muss, spielt unsere unterirdische Speicherkapazität von gut 8 Mrd Kubikmetern in Deutschland, Österreich und Großbritannien eine Schlüsselrolle bei der sicheren und flexiblen Gasversorgung. Gas kann sehr flexibel eingespeist und entnommen werden. Perspektivisch können unsere Gasspeicher auch für Wasserstoff und Methan eingesetzt werden, die aus Erneuerbaren Energien erzeugt werden.

Sichere Gasversorgung und globale Energiedienstleistungen

Durch langfristige Gaslieferverträge, die Beschaffung von verflüssigtem Erdgas und unsere Gasspeicher tragen wir dazu bei, die Versorgungssicherheit Europas in den kommenden Jahrzehnten zu unterstützen – insbesondere im Winter. Im Jahr 2017 haben wir 406 TWh Gas über langfristige Verträge bezogen. Zusätzlich kaufen und verkaufen wir Gas an den europäischen Spot- und Terminbörsen. Insgesamt veräußerten wir 2017 1.944,8 TWh Gas.

Erdgas gewinnt weiter an Bedeutung und liefert im Jahr 2040 voraussichtlich ein Viertel der weltweit benötigten Energie.¹⁾ Als globaler Energiehändler beziehen wir neben Pipeline-Gas verflüssigtes Erdgas von verschiedenen Produzenten weltweit. Wir arbeiten aktiv daran, unsere Lieferströme zu diversifizieren, sowohl hinsichtlich der Lieferanten als auch der Gasinfrastruktur.

Darüber hinaus setzen wir auf Technologien und Energiedienstleistungen, die einen effizienten Betrieb von Kraftwerken ermöglichen und zur Infrastrukturentwicklung beitragen. Ein wachsendes Segment sind der Betrieb und die Instandhaltung bestehender Anlagen anderer Energieanbieter sowie die Erbringung von Ingenieurdienstleistungen für neue Energieprojekte: Im Jahr 2017 konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Geschäftsentwicklung in Aserbaidschan, Indien und Südafrika.

1) International Energy Association (IEA)
– World Energy Outlook 2017



02

01
Uniper-Mitarbeiter
im Erdgasspeicher
Etzel, Deutschland

02
Power-to-Gas-Anlage im brandenburgischen Falkenhagen – Teil der Forschungsinitiative STORE&GO

Klimawandel

Der Klimawandel ist eine der größten globalen Herausforderungen und eines unserer wichtigsten langfristigen Nachhaltigkeitsthemen. Insbesondere die Klimaauswirkungen der direkten CO₂-Emissionen aus unseren fossil befeuerten Anlagen sind von besonders großer Bedeutung für uns und unsere Stakeholder.

In den kommenden Jahren werden soziale, regulatorische und wirtschaftliche Entwicklungen, die mit CO₂-Emissionen und deren Auswirkungen auf den Klimawandel in Verbindung stehen, unser Geschäft zunehmend beeinflussen. Das ist für uns Herausforderung und Chance zugleich.

Unsere langfristigen Verpflichtungen:

- Förderung kohlenstoffarmer Brennstoffe wie Gas und LNG weltweit und Ausweitung unseres globalen Gas- und LNG-Handels
- Entwicklung von Geschäftsmodellen für die CO₂-Nutzung
- Förderung von weniger CO₂-intensiven Erzeugungstechnologien
- Überwachung und Optimierung der CO₂-Intensität unseres europäischen Erzeugungsportfolios

Mit diesen Verpflichtungen unterstützen wir insbesondere SDG 7 und 13:



Treibhausgasemissionen aus unserer Geschäftstätigkeit

Direkte CO₂-Emissionen aus unserer Strom- und Wärmeerzeugung sind für den Großteil unserer Treibhausgasemissionen verantwortlich. 2017 machten sie rund 3 % der gesamten CO₂-Emissionen aus dem Brennstoffverbrauch von Kraftwerken und Industrieanlagen aus, die durch das EU-Emissionshandelssystem erfasst wurden. Die Daten erheben wir in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol.

Im Jahr 2017 sanken unsere direkten CO₂-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe zur Strom- und Wärmeerzeugung auf 63,3 Mio t (2016: 73,6 Mio t). Gründe dafür sind vor allem die geringere Erzeugung in Russland und Deutschland, die Schließung der Blöcke 1 und 2 im Kraftwerk Maasvlakte in den Niederlanden und der verstärkte Einsatz von Gas anstelle von Kohle in Großbritannien. Der Rückgang der direkten CO₂-Emissionen ist ein anhaltender Trend. Seit 2005, dem Zeitpunkt der Einführung des EU-Emissionshandelssystems, sind die direkten CO₂-Emissionen aus unserem europäischen Erzeugungsportfolio um rund 60 % gesunken. Damit sind sie in einem höheren Maße verringert worden, als es die gegenwärtigen Klimaziele der EU vorsehen.

Im Jahr 2017 belief sich die CO₂-Intensität unserer konsolidierten Anlagen insgesamt auf 503 g/kWh – nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahr (502 g/kWh). In Russland planen wir die Umsetzung eines Modernisierungsplans, um die Energieeffizienz unserer Anlagen zu erhöhen. Dies wird die CO₂-Intensität unseres Segments International Power deutlich verbessern. Die CO₂-Intensität unserer konsolidierten Anlagen des Segments Europäische Erzeugung lag insgesamt bei 476 g/kWh – niedriger als im Vorjahr (481 g/kWh).¹⁾

Umfassendes CO₂-Management

Aufgrund regulatorischer Unsicherheiten auf europäischer und nationaler Ebene ist es schwierig, genaue Voraussagen zu den absoluten und spezifischen CO₂-Emissionen unserer fossilen Kraftwerke zu treffen. Denn während in einigen Ländern die Stilllegung fossil befeuerter Anlagen möglicherweise beschleunigt wird, könnten andere Länder ältere Kraftwerke in ihre Kapazitätsreserve einschließen, sodass diese dann nur wenige Stunden im Jahr in Betrieb wären.

Wir haben uns verpflichtet, für die CO₂-Intensität der eigenen Erzeugung in Europa messbare Ziele zu entwickeln und zu veröffentlichen, die auch regulatorische und ökonomische Entwicklungen soweit wie möglich berücksichtigen.

¹⁾ Die Methode zur Berechnung unserer CO₂-Intensität wurde von einem operativen zu einem finanziellen Steuerungsansatz angepasst. Außerdem wurden Berechnungen aus der Wärme- und Dampferzeugung berücksichtigt.

63,3

Mio t CO₂e

Direkte Scope-1-Emissionen aus unseren Kraftwerken¹⁾

¹⁾ Die Werte umfassen sowohl vollkonsolidierte Uniper-Einheiten als auch nicht vollkonsolidierte Unternehmen, für die wir die Betriebsführung innehaben.



Im Jahr 2017 haben wir kommuniziert, dass wir nach der Inbetriebnahme des hocheffizienten 1,1-GW-Kohlekraftwerks in Datteln, Deutschland, nicht mehr in den Neubau von Kohlekraftwerken investieren werden.

Klaus Schäfer, Vorstandsvorsitzender

Darüber hinaus beobachten wir die Ergebnisse der „Arbeitsgruppe zur Offenlegung klimabezogener Finanzrisiken“ (Task Force on Climate-related Financial Disclosures – TCFD). Sie hat sich zum Ziel gesetzt, ein Rahmenwerk für eine freiwillige, konsistente Berichterstattung über klimabezogene Finanzrisiken zu entwickeln, das Unternehmen nutzen können, um ihren Stakeholdern und Investoren entsprechende Informationen zur Verfügung zu stellen. Wir werden weiter prüfen, ob das Rahmenwerk für Uniper und seine Stakeholder bezüglich der Offenlegung klimabezogener Risiken im Rahmen der finanziellen Berichterstattung künftig einen Mehrwert bieten kann und unsere Berichterstattung dahingehend ggf. künftig weiterentwickeln. Außerdem beteiligen wir uns an der Neuaufgabe des Climate Disclosure Projects (CDP).

Beiträge für eine klimafreundlichere Energiewelt

Wir fördern globale Bestrebungen für eine klimafreundliche Energieerzeugung. Mehr als 50 % unserer installierten Leistung in Europa entfallen auf Wasser- und Gaskraftwerke. Damit unterstützen wir den Übergang zu einer CO₂-armen Energieerzeugung.

Mit einer durchschnittlichen Brennstoffeffizienz von knapp 50 % und vergleichsweise geringen CO₂-Emissionen pro kWh trägt unsere europäische Gasflotte dazu bei, unsere CO₂-Intensität zu reduzieren. Der Gasbedarf in Europa wird bis 2040 voraussichtlich um 45 % steigen.¹⁾ Aus diesem Grund möchten wir das Potential von Erdgas als sinnvolle Ergänzung zu den Erneuerbaren Energien nutzen und unser Engagement bei der Erzeugung und beim Handel weiter intensivieren.

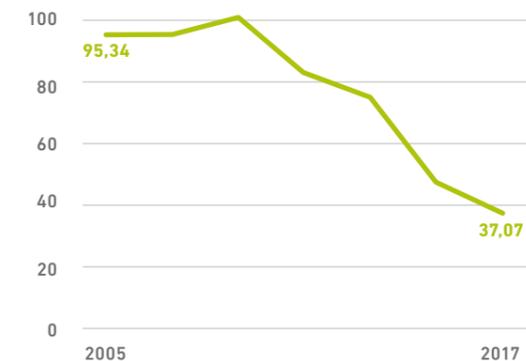
¹⁾ International Energy Association (IEA) – World Energy Outlook 2017

Wir führen zahlreiche Modernisierungsprojekte durch, um unsere Kraftwerksblöcke effizienter zu machen. Im Fokus steht dabei vor allem ein schnelleres Herauf- und Herunterfahren. Denn dies reduziert den Brennstoffverbrauch, die Kosten und den Ausstoß von Kohlendioxid. Diese Maßnahmen kommen insbesondere bei unseren Gas- und Dampfturbinen zum Einsatz, weil diese über die höchste thermische Effizienz verfügen.

Rund 10 % unserer gesamten Erzeugungskapazitäten und 13 % unseres europäischen Erzeugungsportfolios basieren auf klimafreundlicher Wasserkraft. Schweden hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 zu 100 % Energie aus erneuerbaren Quellen zu nutzen. Als drittgrößter Wasserkraftproduzent des Landes werden unsere Wasserkraftwerke dort weiterhin eine wichtige Rolle bei der klimafreundlichen Energieversorgung spielen. In Deutschland vermeiden unsere Wasserkraftwerke im Vergleich mit dem deutschen Energiemix jährlich rund 2,8 Mio t CO₂-Emissionen.

Zukünftig wollen wir außerdem eine größere Rolle bei innovativen Ansätzen wie der Speicherung Erneuerbarer Energien durch unterschiedliche Technologien und der Nutzung von CO₂ spielen. Im Dezember 2017 haben wir den Vorsitz in der Organisation CO₂ Value Europe übernommen. Im Rahmen dieser Plattform engagieren wir uns gemeinsam mit 42 anderen Gründungsmitgliedern aus verschiedenen Sektoren und Ländern für eine verantwortungsvolle industrielle Nutzung von CO₂.

Entwicklung von Unipers CO₂-Emissionen in Europa¹⁾ in Mio t CO₂e

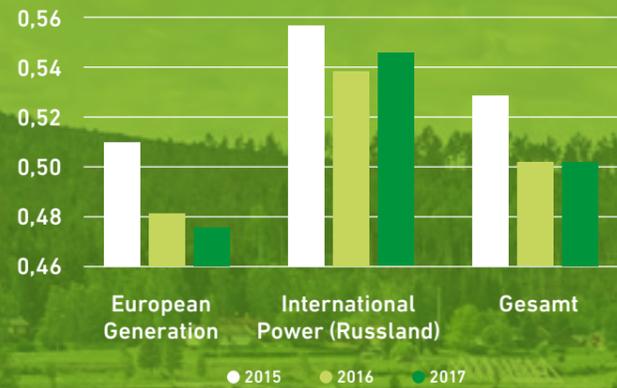


¹⁾ Gemäß Uniper SE Rechnungslegungsgrenzen vom 31. Dezember 2017; schließt vollkonsolidierte Anlagen im Zeitraum 2005 bis 2017 ein.

503 g/kWh

CO₂-Intensität Uniper insgesamt¹⁾

Entwicklung der CO₂-Intensität
des Uniper-Portfolios¹⁾



476 g/kWh

CO₂-Intensität des Segments
Europäische Erzeugung¹⁾

¹⁾ Datenquelle: berichtete Emissionen (auf Basis EU-ETS und System in Russland); Methode: Stromerzeugung angepasst, um Wärme- und Dampfkomponten zu berücksichtigen (nur kombinierte Wärme- und Stromerzeugung); Ansatz für die Konsolidierung: finanzielle Kontrolle.

Uniper-
Wasserkraftanlage
in Schweden



Unsere Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Wir ermutigen sie dazu, Führungsrollen zu übernehmen, jeden Tag ihr Bestes zu geben und ihre vielfältigen Fähigkeiten und Stärken zu nutzen. So füllen wir unsere Unternehmensphilosophie, den Uniper Way, mit Leben. Er hilft uns, pragmatisch zu arbeiten, und unterstützt die Entwicklung unserer Unternehmenskultur.

Wir wollen unseren Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld bieten, in dem sie sich sicher und wohl fühlen, das sie fördert und ermutigt, Ideen miteinander zu teilen und neue Wege zu gehen. Wir setzen uns auch dafür ein, jede Form von Diskriminierung zu verhindern und die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern.

Unsere langfristigen Verpflichtungen:

- **Schutz der Arbeitsrechte und Gewährleistung eines sicheren, gesunden und geschützten Arbeitsumfelds für alle Mitarbeiter und Auftragnehmer; Förderung gleicher Standards für Joint Ventures und Partnerschaften**
- **Keine Toleranz gegenüber Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der ethnischen Herkunft oder anderer Vielfaltsfaktoren**
- **Stärkung und Verwirklichung der Chancengleichheit sowie Förderung von Vielfalt in Führungspositionen**

Mit diesen Verpflichtungen unterstützen wir SDG 5 und 8:



Arbeitssicherheit und Gesundheit

Unser Ziel ist es, unsere Mitarbeiter und unser Umfeld vor Schäden zu schützen, Risiken zu minimieren und Sicherheitsstandards kontinuierlich zu erhöhen. Auf diese Weise sorgen wir dafür, dass sich alle unsere Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz sicher fühlen und am Ende des Tages wohlbehalten heimkehren. Das hat für uns höchste Priorität. Unser Bekenntnis zu Gesundheit und Arbeitssicherheit schließt Beschäftigte unserer Geschäftspartner sowie Anwohner und Besucher von Anlagen ein. Stresssituationen und unsichere Arbeitsmethoden können in komplexen Anlagen wie Kraftwerken zu Verletzungen, schweren Unfällen und Todesfällen führen.

Wir betrachten Gesundheit und Arbeitssicherheit als klare Führungsaufgabe, die eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung erfordert. Damit können wir Unfälle verhindern, die Gesundheit unserer Mitarbeiter schützen und zum Beispiel auch zusätzliche Kosten durch unfallbedingte Arbeitsunterbrechungen vermeiden. Dafür haben wir konzernweite Programme und Richtlinien entwickelt. Sie sind auf die unterschiedlichen Sicherheitsstandards der Länder, in denen wir tätig sind, zugeschnitten und gewährleisten ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld – sowohl für unsere eigenen Mitarbeiter als auch für die unserer Vertragspartner. Anhand dieses festgelegten Rahmens können wir aus Unfällen lernen und die von uns jährlich festgelegten Ziele und Maßnahmen für Gesundheits- und Arbeitsschutz erreichen.

Im Jahr 2017 haben wir den Grundstein für ein verbessertes Gesundheitsmanagement bei Uniper gelegt. Dafür führten wir Workshops mit 15 Führungsteams durch, kommunizierten über das ganze Jahr hinweg zu verschiedenen Gesundheitsthemen und stellten lokale Aktionspläne auf.

01
Uniper-Mitarbeiter im Kraftwerk Maasvlakte in Rotterdam, Niederlande



01

Unser HSSE-Team unterstützt unsere Organisation und unsere Mitarbeiter dabei, H&S-Standards in ihre strategische und operative Planung, ihre Geschäftsentscheidungen und die tägliche Arbeit zu integrieren.

Im November 2017 hat der Uniper-Vorstand einen für drei Jahre angelegten HSSE-Verbesserungsplan 2018–2020 verabschiedet. HSSE-Verbesserungspläne beinhalten Ziele und Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheit. Sie werden jährlich überprüft und der Fortschritt bei der Zielerreichung fortlaufend überwacht. Durch die Verbesserungspläne werden wir unserer Selbstverpflichtung gerecht, unsere Leistungen im Bereich HSSE kontinuierlich zu verbessern. Der HSSE-Verbesserungsplan bildet den Rahmen für unsere konzernweiten Anstrengungen. Auf dieser

Basis entwickeln die operativen Einheiten jedes Jahr individuelle Verbesserungspläne.

Unsere zentrale Steuerungsgröße für Gesundheit und Arbeitssicherheit ist der kombinierte TRIF (Total Recordable Incidents Frequency). Er misst die Gesamtzahl aller erfassten Unfälle pro einer Million Arbeitsstunden. Im Jahr 2017 erreichten wir – inklusive Russland – einen kombinierten TRIF von 1,53 und somit eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (2016: 1,68). Ohne Russland lag unser kombinierter TRIF für 2017 bei 1,98 und blieb damit unter unserer selbst gesetzten TRIF-Schwelle von 2 – ebenfalls eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (2016: 2,13).

1,53
TRIF kombiniert (inklusive Russland)¹⁾

¹⁾ Im TRIF berücksichtigt sind alle Meldungen, auch die von nicht vollkonsolidierten Unternehmen, die unter der Betriebsführung von Uniper stehen.

Im November 2017 hat der HSE-Bereich zusammen mit Uniper IT damit begonnen, ein neues und verbessertes Meldesystem für Vorfälle einzuführen. Es ersetzt die verschiedenen Systeme, die derzeit bei Uniper im Einsatz sind, und erfüllt bereits alle Datenanforderungen im Bereich Gesundheit, Arbeitsschutz, Sicherheit und Umweltschutz. Das neue System wurde im Mai 2018 gestartet. Es soll die Komplexität der Datenerfassung reduzieren und gleichzeitig die Effizienz und Transparenz der Prozesse erhöhen, mit denen die erfassten Ereignisse bearbeitet werden. Das umfasst auch den Austausch von Informationen über die Ereignisse und deren Ursachen sowie Erkenntnisse aus Untersuchungen.

Vielfalt

Vielfalt und Inklusion sind wesentliche Treiber für unser Innovations- und Wachstumspotential. Eine offene, integrative, innovative und kreative Unternehmenskultur kann neue Werte für das Unternehmen schaffen, unsere Mitarbeiter dazu anregen, ihr ganzes Potential auszuschöpfen und unsere Innovations- und Widerstandsfähigkeit fördern.

Deshalb hat der Uniper-Vorstand im Jahr 2017 beschlossen, die Vielfalt in unserem Unternehmen in den sechs Dimensionen der Charta der Vielfalt voranzutreiben. Dazu zählen Geschlecht, ethnische Herkunft und Nationalität, Religion und Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexuelle

01
Uniper-Mitarbeiter im Kraftwerk Maasvlakte in Rotterdam, Niederlande

01



63

Nationalitäten
arbeiten bei
Uniper zusammen



23,9%
Frauenanteil

12.180
Mitarbeiter ¹⁾

1) Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2017 ohne Vorstände, Geschäftsführer, Auszubildende und Praktikanten.

Orientierung und Identität. Im Jahr 2016 unterzeichnete der Vorstandsvorsitzende Klaus Schäfer im Namen von Uniper die Charta der Vielfalt. Darüber hinaus wurde eine Mitarbeiterbefragung zum Thema Vielfalt durchgeführt, um die Mitarbeiter für das Thema zu sensibilisieren.

2018 wurden zwei Arbeitsgruppen eingerichtet – eine bestehend aus Führungskräften, die andere aus sechs internen Botschaftern für das Thema Vielfalt aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen. Die Gruppen arbeiten einen Verbesserungsplan für die Jahre 2018 bis 2020 aus. Alle Führungskräfte sollen einen eigenen Verbesserungsplan für ihre Teams erstellen. Dadurch soll innerhalb des Unternehmens ein stärkeres Bewusstsein für die sechs Dimensionen der Vielfalt sowie das Thema Inklusion geschaffen werden. Der Verbesserungsplan, der vom Vorstand als Wegbereiter für Unipers Innovations- und Wachstumspotential gesehen wird, konzentriert sich auf drei Bereiche:

1. Führung und Kultur
2. Kommunikation
3. Infrastruktur und Compliance

Die Botschafter für das Thema Vielfalt werden die zentrale Anlaufstelle für alle Mitarbeiter sein. Ihre Aufgabe ist es auch, mit regelmäßigen Kommunikationsmaßnahmen das Bewusstsein für die verschiedenen Dimensionen weiter zu schärfen.

Im Jahr 2018 planen wir ein Pilotprojekt, bei dem sich jüngere Kollegen als Mentoren für erfahrene Führungskräfte engagieren. Diese Art der generationenübergreifenden Zusammenarbeit hilft dabei, den Austausch unter Talenten aller Altersgruppen zu fördern. Die Personalabteilung arbeitet außerdem an Rekrutierungs- und Auswahlverfahren, die Vielfalt stärker berücksichtigen.

Darüber hinaus haben wir unsere Zielvorgaben für den Anteil von Frauen in Führungspositionen erhöht – von 20 % auf der ersten und 22,5 % auf der zweiten Ebene auf jeweils 25 % für beide Führungsebenen unterhalb des Vorstands. Dieses Ziel wollen wir bis spätestens Juni 2022 erreichen, vor allem durch vielfältigere Auswahl- und Rekrutierungsverfahren, Mentoring und flexible Arbeitszeiten für alle Mitarbeiter.

Integrität

01
Uniper Mitarbeiter
in Düsseldorf,
Deutschland

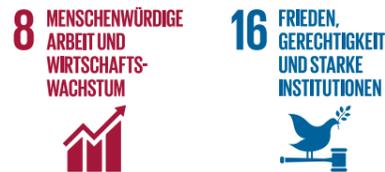
Das Richtige tun. Was so einfach klingt, stellt viele Unternehmen vor Herausforderungen. Nicht das Richtige zu tun, kann Stakeholdern, dem Unternehmen selbst und seinem Image erheblich schaden. Deshalb ist es wichtig, Regel- und Gesetzesverstöße systematisch zu verhindern und zu sanktionieren. Nur so können wir glaubhaft machen, dass wir unser Unternehmen verantwortungsvoll führen und eine langfristige Wertschöpfung anstreben. Compliance ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Integrität und Kultur von Uniper.

Wir unterstützen Transparenz, sowohl zwischen als auch innerhalb von Institutionen, um Korruption zu vermeiden und eine effektivere öffentliche Verwaltung zu fördern. In Übereinstimmung mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte schützen und achten wir die Menschenrechte – einschließlich des Verbots von Kinder- und Zwangsarbeit – in allen unseren Geschäftsaktivitäten. Das Gleiche erwarten wir auch von unseren Geschäftspartnern.

Unsere langfristigen Verpflichtungen:

- Keine Toleranz gegenüber Zwangsarbeit, Kinderarbeit, moderner Sklaverei, Menschenhandel
- Weitere Stärkung der Compliance-Kultur und Schutz des Unternehmens vor Korruptionsrisiken
- Unterstützung des Aufbaus von wirksamen, rechenschaftspflichtigen und transparenten Institutionen auf allen Ebenen

Mit diesen Verpflichtungen unterstützen wir SDG 8 und 16:



Compliance und Governance

Grundlage von Compliance ist gute Unternehmensführung. Sie hat bei Uniper höchste Priorität und basiert auf einer engen und effizienten Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Das Prinzip guter Unternehmensführung leitet alle unsere Entscheidungen und ermöglicht uns, Erfolg auf verantwortungsbewusste und nachhaltige Weise zu erreichen. Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen die Ziele des Deutschen Corporate Governance Kodex, eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmens-

führung und -kontrolle zu fördern, die auf eine langfristige Steigerung des Unternehmenswertes gerichtet ist.

Um unsere Compliance-Risiken zu mindern, haben wir am 1. Januar 2016 ein Compliance-Management-System (CMS) eingeführt. Compliance-Risiken sind definiert als wesentliche rechtliche Risiken, hohe Geldstrafen¹⁾ und erhebliche Reputationsschäden für die gesamte Uniper-Gruppe, deren Organe und leitende Angestellte, die sich aus Fehlverhalten und Verstößen gegen Gesetze und Vorschriften ergeben. Sie können sowohl von Uniper-Mitarbeitern verursacht werden als auch von Dritten, die für Uniper tätig sind.

Das CMS formuliert einheitliche Compliance-Standards, die unsere spezifischen Compliance-Risiken berücksichtigen. Das CMS beinhaltet auch die Meldung bereits aufgetretener Compliance-Verstöße, sodass notwendige Gegenmaßnahmen und Verbesserungen am CMS umgesetzt werden können. Der Vorstand hat einen Chief Compliance Officer ernannt, der dem Vorstandsvorsitzenden, den weiteren Vorstandsmitgliedern und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates unterstellt ist. Der Chief Compliance Officer ist für das konzernweite CMS verantwortlich und wird vom Senior Vice President Compliance & Regulation unterstützt.

Integrität vermitteln

Integrität und rechtmäßiges Verhalten sind unverzichtbare Grundvoraussetzungen unserer geschäftlichen Aktivitäten. Ihre Grundlage ist der vom Vorstand beschlossene Verhaltenskodex („Code of Conduct“) in letzter Fassung von Oktober 2017. Dieser normiert die Bindung aller Mitarbeiter in allen Konzerngesellschaften an die gesetzlichen Vorschriften und die internen Richtlinien. Vorstand und Führungskräfte haben insofern eine Vorbildfunktion und sind dieser besonders verpflichtet.

Der Verhaltenskodex legt Grundsätze für den Umgang miteinander, mit Geschäftspartnern, Dritten und staatlichen Institutionen fest. Er spiegelt Gesetze zur Bekämpfung von Korruption, Geldwäsche, Kartellrechtverstößen und Terrorismusfinanzierung wider. Der Kodex umfasst zudem Aspekte wie die Einhaltung internationaler Sanktionen, den Umgang mit Geschenken und Bewirtungen, die Einbindung von Vermittlern und die Auswahl von Lieferanten und Dienstleistern. Andere Regeln betreffen unter anderem die Vermeidung von Interessenkonflikten und den Umgang mit Informationen, Eigentum und Ressourcen des Unternehmens.

¹⁾ Signifikante Bußgelder sind solche, die einen wesentlichen, direkten Einfluss auf die Finanzen des Unternehmens haben.



83%

der Mitarbeiter absolvierten
im Jahr 2017 das grundlegende
Compliance-Training

3

neue Fälle mutmaßlicher
Korruption intern bei Uniper
im Jahr 2017 gemeldet¹⁾

Wir verpflichten unsere Lieferanten zur Einhaltung aller Vorgaben unseres Lieferantenkodex. Der Verhaltenskodex und weitere Informationen zu unserem CMS sind [online](#) abrufbar. In seiner neuen Fassung erläutert der Verhaltenskodex auch Korruptionsrisiken und gibt Hilfestellung, um sie zu adressieren. Wie in den Vorjahren wurden im Dezember 2017 konzernweite Mitarbeiterschulungen über die Grundprinzipien des Verhaltenskodex und deren Anwendung durchgeführt. Darüber hinaus erhielten Mitarbeiter aus Funktionsbereichen, die einem hohen Korruptionsrisiko ausgesetzt sind, Schulungen, die auf das jeweilige Risiko ihrer speziellen Funktionen zugeschnitten sind.



Menschenrechte entlang unserer Wertschöpfungskette

Als weltweit agierender Konzern ist Uniper in einigen Ländern aktiv, in denen die staatlichen Institutionen schwach sind und die grundlegenden Menschenrechte daher nicht vollständig schützen können. Menschenrechtsverletzungen sind für eine Organisation, die ethisch und aufrichtig handelt, nicht hinnehmbar. Um zu verhindern, dass wir als Unternehmen einen Nutzen aus Menschenrechtsverstößen ziehen können, ist der Schutz der Menschenrechte fest in unseren Konzernrichtlinien und -prozessen verankert.

Moderne Sklaverei, unrechtmäßige Zwangsumsiedlungen sowie Zwangs- und Kinderarbeit kommen in Ländern, in denen der Schutz der Menschenrechte seit jeher unzureichend ist, grundsätzlich weiterhin vor. In Hochrisikoländern oder stabileren Ländern mit schwachen Institutionen kann es außerdem zu gewaltsamen Auseinandersetzungen sowie grausamer, unmenschlicher und erniedrigender Behandlung kommen. Als eine unerwünschte indirekte Folge unserer Geschäftstätigkeit in diesen Ländern könnten sich solche Vorkommnisse insbesondere auf Geschäftsreisen negativ auf die Sicherheit von Mitarbeitern oder Vertragspartnern auswirken. Auch wenn diese Fälle selten sind, stellen sie ein

Risiko dar. Dieses kann die Qualität der Prozesse beeinträchtigen, das Vertrauen in uns und unsere Geschäftspartner verringern, die Wahrscheinlichkeit für gerichtliche Auseinandersetzungen erhöhen, Projektverzögerungen nach sich ziehen, zu sozialen Unruhen beitragen und sich auf diese Weise letztlich auch negativ auf unsere Reputation auswirken.

Die Beschaffung von Kohle und Gas sowie der Handel mit diesen Rohstoffen können indirekte Auswirkungen auf Menschenrechtsfragen haben. Daraus ergeben sich potentielle Risiken für den Konzern. Weitere potentielle Risiken ergeben sich für uns auch, wenn wir Ingenieur- und Energiedienstleistungen in Regionen wie dem Nahen Osten, Zentral- und Südostasien sowie Nordafrika erbringen. Sollte es uns nicht gelingen, angemessene Maßnahmen zu ergreifen, um diesen Gefahren vorzubeugen, sie zu überwachen und einzudämmen, kann das Risikopotential erheblich zunehmen.

Um Risiken von Menschenrechtsverletzungen bei der Kohlebeschaffung zu minimieren, beteiligen wir uns an der Initiative „Bettercoal“. Diese gemeinnützige Initiative wurde von mehreren großen europäischen Energieversorgern gegründet und setzt sich global für eine verantwortungsvollere Kohlelieferkette ein. Bettercoal arbeitet weltweit mit den großen Kohleproduzenten im Rahmen eines speziellen Bewertungsprogramms zusammen. Ziel ist es, Bergbauunternehmen, insbesondere solche in Risikoländern, dabei zu unterstützen, die wirtschaftliche Entwicklung der lokalen Gemeinden und den Schutz der Menschenrechte zu fördern.

Im März 2017 schloss sich Uniper gemeinsam mit verschiedenen Stakeholdern einer Bettercoal-Delegation in Bogotá und der Bergbauregion Cesar in Kolumbien an. Ziel war es, alle großen Kohlebergbauunternehmen der Region für den „Bettercoal Supplier Assessment Process“ zu gewinnen. Im April 2018 wurde ein zweiter Anlauf unternommen, um ein weitergehendes Engagement der Unternehmen zu erreichen und die Anforderungen an den Nationalen Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte in Kolumbien anzupassen. Dank dieser Kampagnen wird voraussichtlich bis Ende des zweiten Quartals 2018 der überwiegende Teil der kolumbianischen Kraftwerkskohle von Lieferanten stammen, die durch Bettercoal bewertet wurden. Die Initiative leistet damit einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung und zum Friedensprozess in diesen Regionen.

¹⁾ Im Jahr 2017 wurden intern drei neue mutmaßliche Korruptionsfälle gemeldet. Zwei davon konnten wir abschließen, einer ist noch offen. Zum Jahresende 2017 standen aufgrund von zwei noch offenen Fällen aus dem Jahr 2016 insgesamt drei mutmaßliche Korruptionsfälle zur Untersuchung an.

Ressourceneffizienz

Um Energie bereitzustellen, setzen wir beispielsweise Erdgas oder Kohle ein – Ressourcen, die nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen werden. Wasser ist eine weitere wichtige Ressource, mit der wir unsere Kraftwerke kühlen, Strom erzeugen, Energie in unseren Pumpspeicherkraftwerken speichern und Dampf für industrielle Zwecke produzieren.

Ein verantwortungsvoller und effizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen ist von großer Bedeutung. Denn er hat nicht nur wesentlichen Einfluss auf die Umweltleistungen der Anlagen, die betriebliche Effizienz, unsere Marktposition und die Wahrnehmung der Öffentlichkeit, sondern betrifft auch unsere Stakeholder vor Ort.

Unsere langfristigen Verpflichtungen:

- Reduzierung von Abfällen, Vermeidung von Bodenverschmutzungen und Förderung eines umweltverantwortlichen Bergbaus
- Schutz der Umwelt, effizienter Einsatz von Ressourcen und Vermarktung von Nebenprodukten in enger Zusammenarbeit mit unseren Auftragnehmern, Lieferanten und Industriekunden

Mit diesen Verpflichtungen unterstützen wir SDG 7 und 12:



Ressourcennutzung verbessern

Wir wollen Ressourcen so effizient wie möglich nutzen und aus jedem eingesetzten Kilogramm Brennstoff das Maximum an Energie herausholen. Auf diese Weise verkleinern wir nicht nur unseren ökologischen Fußabdruck, wir senken gleichzeitig Brennstoffkosten und verringern potentielle Lieferkettenrisiken. Wir setzen uns außerdem dafür ein, verantwortungsvoll und effizient mit Ressourcen wie Wasser



01

umzugehen, die Menge an nichtverwertbaren Abfällen zu reduzieren sowie Luft-, Wasser- oder Bodenemissionen zu minimieren.

Die Beschaffung der Brennstoffe ist ein wichtiger Ansatzpunkt, um unsere Ressourcennutzung zu verbessern. Die Bereiche Global Origination, unter anderem spezialisiert auf Gas und LNG, und Coal & Freight, zuständig für Kohle, führen die zentrale Brennstoffbeschaffung durch. Sie arbeiten mit den lokalen Beschaffungsteams zusammen, sodass jeder Anlage immer genau die richtige Menge an Brennstoffen zur Verfügung steht. Dadurch können wir Kosteneffizienz sicherstellen und unnötige Bestände vermeiden.

Wir beschäftigen uns zunehmend mit den Potentialen der Kreislaufwirtschaft für unsere Tätigkeiten. Beispiele hierfür sind Projekte, um den Energieverbrauch unserer Industriekunden in Europa und Russland zu optimieren oder gemeinsam mit Betreibern ehemaliger Kohleminen in den USA an der Renaturierung zu arbeiten und Umweltbelastungen zu verringern.

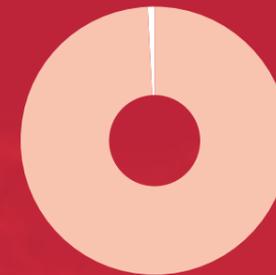
Auch mit unserem Anlagenmanagement sowie Modernisierungsmaßnahmen tragen wir zu einer effizienten Ressourcennutzung bei. Heute lässt sich beispielsweise aus Steinkohle fast doppelt so viel Energie erzeugen wie im Jahr 1950. Und weitere Effizienzverbesserungen sind möglich. Gleichzeitig verringert sich unser Verbrauch an Kohle, da einige Kraftwerke nicht voll ausgelastet werden; andere wurden verkauft oder aus Altersgründen stillgelegt. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 16 % weniger Kohle für Uniper-Kraftwerke in der EU verwendet als im Vorjahr – ein Trend, der sich seit 2015 fortsetzt.

01
Uniper-Mitarbeiterin an einem unserer Wasserkraftstandorte in Schweden

02
Wasserkraftanlage in Schweden

5 Mrd m³

Wasserverbrauch für die Kühlung unserer Kraftwerke (hauptsächlich Meerwasser)



● 99,4 % des Wassers wurden der Quelle wieder zurückgeführt



02

Unser integriertes Managementsystem hilft uns dabei, den Verbrauch natürlicher Ressourcen weiter zu senken. Es basiert auf unseren Konzernrichtlinien „Physical Assets“ sowie „Health, Safety, Security and Environment“. Beide Richtlinien legen fest, wie wir mit Ressourcen umgehen.

Kraftwerksnebenprodukte nutzen

Neben der Beschaffung handeln wir mit Rohstoffen an Rohstoffbörsen und vermarkten Kraftwerksnebenprodukte. Unsere Kraftwerksflotte ist entsprechend den geltenden Bestimmungen mit Anlagen zur Reinigung von Rauchgasen ausgestattet. Rauchgasreinigungsanlagen reduzieren Schwefelverbindungen und andere umweltschädliche Stoffe. Zudem gestalten wir unsere Prozesse im Kraftwerk so, dass die im Zuge der Rauchgasreinigung erzeugten Stoffe eine hohe Qualität haben. Auf diese Weise können wir sie direkt, vollständig und um-

weltfreundlich als Kraftwerksnebenprodukte vermarkten und damit Abfälle vermeiden.

Die betreffenden Kraftwerksstandorte verfügen über Anlagen zur Lagerung und Verladung dieser Stoffe, um eine bedarfsgerechte Versorgung unserer Kunden zu ermöglichen. Die Kompetenzen zur Vermarktung von Kraftwerksnebenprodukten bündeln wir in einem eigenen Unternehmen, der BauMineral GmbH.

Indem Nebenprodukte wie Steinkohlenflugasche, Kesselsand oder Gips als Baustoffe eingesetzt werden, lassen sich Emissionen einsparen, die andernfalls bei der Herstellung entsprechender Alternativprodukte oder beim Abbau von Naturgips angefallen wären. Mit Ansätzen wie diesen gestalten wir unsere Rohstofflieferketten nachhaltiger und unabhängiger.

2017 entstanden 1,9 Mio t Flugasche und Kesselsand (2016: 2,1 Mio t). Davon wurden ca. 92,8% vermarktet oder aufbereitet. Gips

01
Uniper-Mitarbeiter
im Kraftwerk Datteln,
Deutschland

02
Uniper-Mitarbeiter
im Gaskraftwerk
Öresundsverket, Schweden

entsteht bei der Rauchgasentschwefelung in Kohlekraftwerken. 2017 fielen 0,9 Mio t davon an – eine ähnliche Menge wie im Jahr 2016. 99,8% davon wurden vermarktet oder aufbereitet.

Umweltrisiken minimieren

Wir verfügen über ein modernes und hocheffizientes Erzeugungsportfolio in Europa. Unsere Kraftwerksflotte in Russland zählt zu den modernsten des Landes. Seit Jahren investieren wir in die Modernisierung unserer Anlagen und konnten dadurch die Anlageneffizienz und -verfügbarkeit erhöhen. Auch in Zukunft wollen wir unsere operativen Prozesse weiter verbessern.

Um Umweltrisiken zu minimieren, setzen wir geeignete Managementsysteme ein. Der Großteil unserer Standorte verfügt über Umweltmanagementsysteme, die nach dem international anerkannten Standard ISO 14001 zertifiziert sind. Seit 2017 entsprechen zahlreiche Anlagen der neuesten und stren-



02

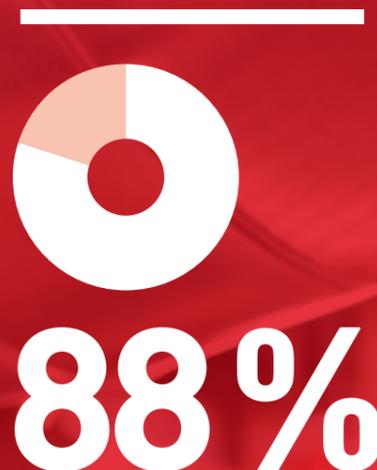
geren Version dieser Norm (ISO 14001: 2015). Dadurch ist unser konzernweites Umweltmanagement noch leistungsfähiger geworden.

Ende des Jahres 2017 waren 88% unserer vollkonsolidierten Industrieanlagen nach ISO 14001 zertifiziert. Im Vergleich zum Vorjahr (83%) ist der Anteil aufgrund der Zertifizierung weiterer Kraftwerke in Deutschland, die erstmals nach ISO 14001: 2015 zertifiziert wurden, gestiegen. Für die verbleibenden Werke in Deutschland ist die ISO 14001-Zertifizierung für das Jahr 2018 geplant. Sämtliche vollkonsolidierten Industrieanlagen in anderen Ländern sind bereits nach ISO 14001 zertifiziert. Alle fossil befeuerten Anlagen in Deutschland erhielten im Jahr 2017 erneut ein Zertifikat nach ISO 50001 für das Energiemanagementsystem.

Unseren ökologischen Fußabdruck verringern wir außerdem, indem wir Abfälle vermeiden oder verwerten. Diese entstehen sowohl in unserer operativen als auch in unserer projektbezogenen Tätigkeit, beispielsweise bei der Demontage von Kraftwerken. Wir betreiben unsere Kraftwerke so effizient wie möglich. Dadurch verringern sich der Brennstoffeinsatz und das damit verbundene Abfallaufkommen. 2017 haben wir verschiedene Modernisierungsprojekte durchgeführt, beispielsweise in Frankreich, Großbritannien, Ungarn und Russland, um unsere Anlagen flexibler und effizienter zu machen.

Außerhalb Europas spielt Wasserknappheit eine größere Rolle. Bei der Entwicklung unseres dortigen Geschäfts müssen wir Brennstoffbeschaffung, Wassermanagement und Anlagenbetrieb daher eng miteinander verzahnen, um Risiken zu minimieren und Chancen zu nutzen. Im Jahr 2017 entwickelten Teilnehmer unseres Graduiertenprogramms ein Instrument und detaillierte Leitlinien für einen besseren Umgang mit der Ressource Wasser. Beides wird 2018 zunächst auf unsere Gas- und Dampf-Kombikraftwerke angewendet. Anschließend überprüfen wir, ob es auch in anderen Bereichen zum Einsatz kommen soll.

01



unserer vollkonsolidierten
Industrieanlagen sind nach
ISO 14001 zertifiziert



der Menge an Gips und
Asche aus unseren
Kraftwerken wurden als
Nebenprodukt klassifiziert
oder wiederverwendet

Gesellschaftliche Akzeptanz

Die Energiewelt ist komplex, dynamisch und manchmal auch widersprüchlich. Menschen brauchen Energie, sind aber oft gegen den Bau der dafür nötigen Anlagen. Dabei macht es kaum einen Unterschied, ob es sich um einen neuen Windpark oder ein Kohlekraftwerk handelt: „Nicht vor meiner Haustür“ ist eine gängige Einstellung in vielen entwickelten Ländern. In Schwellenländern ist die Situation eine andere. Dort geht der Wunsch nach wirtschaftlicher Entwicklung und einem besseren Lebensstandard einher mit zunehmender Sorge um die Luft- und Wasserqualität.

Für uns als Anbieter von Energielösungen ist es von höchster Bedeutung, uns das Vertrauen und die Unterstützung unserer Stakeholder zu sichern, vor allem von den Menschen, die in der Nähe unserer Anlagen leben. Wir hören ihnen zu, wollen ihre Anliegen verstehen und arbeiten mit ihnen zusammen, um negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren. Außerdem müssen wir sicherstellen, dass unsere Stakeholder den Zweck unserer Geschäftstätigkeit und deren Bedeutung für die lokale Wirtschaft und die Gesellschaft als Ganzes verstehen: In Europa tragen wir zur Versorgungssicherheit sowie zum Übergang in eine CO₂-arme Energiewelt bei. Außerhalb Europas unterstützen wir die Entwicklung von Energiemärkten mit eigenen Erzeugungsaktivitäten sowie unseren Dienstleistungen für andere Energieunternehmen und Gemeinden.

Unsere langfristigen Verpflichtungen:

- Proaktive Einbeziehung unserer Stakeholder, um Transparenz und einen kontinuierlichen Dialog über unsere Aktivitäten zu gewährleisten
- Minimierung der negativen Auswirkungen auf Gemeinden, die von unserer Geschäftstätigkeit betroffen sind

Mit diesen Verpflichtungen unterstützen wir SDG 8 und 9:



Stakeholder-Einbeziehung

Den Umgang mit unseren Stakeholdern haben wir in unserer Konzernrichtlinie „Stakeholder-Management“ geregelt. Sie definiert unsere Ziele für die interne und externe Kommunikation und weist die entsprechenden Verantwortlichkeiten zu. Die Einbeziehung der Stakeholder reicht von Dialogen mit politischen Entscheidungsträgern und Regulierungsbehörden auf EU- und nationaler Ebene bis hin zu öffentlichen Foren für Anwohner, die in der Nähe unserer Anlagen wohnen. Ziel dieser Foren ist es, offen miteinander zu diskutieren und mehr über die Ansichten der Stakeholder vor Ort zu erfahren.

Doch nicht alle Differenzen lassen sich im Dialog einvernehmlich lösen. Manchmal ist es nötig, sich juristischen Beistand zu holen und strittige Fragen vor Gericht zu klären. Beispielsweise ergaben sich unterschiedliche Standpunkte im Zusammenhang mit unserem neuen Kohlekraftwerk in Datteln, Deutschland, und unserem Biomassekraftwerk in der Provence, Frankreich. Wir haben uns mit regionalen Stakeholdern ausgetauscht und nutzen die Ergebnisse für unsere weitere Arbeit an den Projekten.

Luftemissionen

Die umweltbezogene Leistung unserer Anlagen beeinflusst nicht nur unsere betriebliche Effizienz und Marktposition, sondern auch die lokale Wahrnehmung in wesentlichem Maße. Luftemissionen sind ein wichtiges Thema für lokale Stakeholder. Im Jahr 2017 haben wir diese Emissionen weiter reduziert.

Schwefeldioxid (SO₂) entsteht vor allem durch die Verbrennung schwefelhaltiger Kohle. Mithilfe von Rauchgasentschwefelung können wir 90 % des Schwefeldioxids binden und so verhindern, dass es in die Atmosphäre gelangt. Im Jahr 2017 emittierten unsere Anlagen 20,6 Kilotonnen (kt) SO₂, 1,4 kt weniger als im Vorjahr. Dies ist vor allem auf die gesunkene Stromerzeugung aus Kohlekraftwerken zurückzuführen, insbesondere in Großbritannien und Russland.

Stickoxide (NO_x) entstehen vor allem durch die Reaktion von Stickstoff und Sauerstoff bei den hohen Temperaturen einer Verbrennung. NO_x-Emissionen werden daher von unseren Gas- oder Kohlekraftwerken verursacht. Der

Rund 7%
weniger SO₂-Emissionen
im Vergleich zum Vorjahr

9%
weniger NO_x-Emissionen
im Vergleich zum Vorjahr

Keine
gravierenden Umweltereignisse

2
laufende rechtliche Auseinandersetzungen mit lokalen Gemeinden in Bezug auf Umweltangelegenheiten¹⁾

¹⁾ Die Auseinandersetzungen beziehen sich auf das Kohlekraftwerk in Datteln, Deutschland, und das Biomassekraftwerk in der Provence, Frankreich.

größte Anteil unserer NO_x-Emissionen entfällt auf unsere Kraftwerke in Russland. Im Jahr 2017 nahmen die NO_x-Emissionen um etwa 6 kt ab und beliefen sich insgesamt auf 60,6 kt. Grund hierfür ist ebenfalls die geringere Auslastung unserer Kohlekraftwerke.

BREF: Emissionen fossil befeuerter Kraftwerke verringern

Nach einem sechsjährigen Bewertungsprozess hat die Europäische Union im August 2017 neue Emissionsnormen verabschiedet, die Kraftwerke ab 2021 erfüllen müssen. In dem Bewertungsprozess wurde für jeden Kraftwerkstyp untersucht, welche Emissionswerte mit den besten verfügbaren Techniken (Best Available Techniques, BAT) erreicht werden könnten. Die Ergebnisse wurden in einem 976-seitigen „Best Available Techniques Reference“-Dokument (BREF) veröffentlicht. Uniper hat sich aktiv an dem Prozess beteiligt. So haben wir detaillierte Leistungsdaten von einigen unserer Kraftwerke zur Verfügung gestellt und unser Fachwissen in die Debatte eingebracht.

Viele unserer Anlagen erfüllen bereits heute die BREF-Emissionsgrenzwerte. Bei anderen müssen wir in

den nächsten vier Jahren möglicherweise Investitionen tätigen, um die Emissionen zu reduzieren. Entscheidend wird sein, wie die einzelnen Länder BREF in nationales Recht umsetzen. Wir haben ein Projekt ins Leben gerufen, um die Einhaltung der BREF-Vorgaben in unseren Kraftwerken zu koordinieren und die Umsetzung von BREF in nationale Emissionsvorschriften zu begleiten.

Wasserkraft im Dialog

Es ist nicht nur unsere Verantwortung, Wasserkraftwerke sicher und wirtschaftlich zu betreiben. Zu unseren Aufgaben gehört es auch, ihre Auswirkungen auf die Umwelt, den Wasserhaushalt, die Landschaft und die biologische Vielfalt zu minimieren. Dabei arbeiten wir eng mit politischen Entscheidungsträgern (Bürgermeistern, Landräten, Abgeordneten), Naturschutzverbänden und anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Die Einbeziehung von Stakeholdern geschieht in unterschiedlichen Formaten. Dazu gehören jährliche oder alle zwei Jahre stattfindende regionale Konferenzen unter dem Motto „Wasserkraft im Dialog“, Informationsveranstaltungen für Amtsträger und öffentliche Foren.

Nachhaltigkeitsverpflichtungen

Wesentliche Themen	Unterthemen	Relevante SDGs	Unipers Nachhaltigkeitsverpflichtungen
Sichere und zuverlässige Energieversorgung	<ul style="list-style-type: none"> Stromversorgung Speicherverfügbarkeit und -lösungen Gasbeschaffung und -versorgung Anpassung und Robustheit des Geschäftsmodells 	  	<ul style="list-style-type: none"> Förderung etablierter und neuer flexibler Lösungen für die Erzeugung, um weltweit einen sicheren Übergang zu Erneuerbaren Energien zu ermöglichen Verantwortungsvoll in neue Märkte in Entwicklungs- und Schwellenländern eintreten und deren rasante industrielle Entwicklung unterstützen
Klimawandel	<ul style="list-style-type: none"> Politische Rahmenbedingungen Treibhausgasemissionen aus unserer Geschäftstätigkeit Physikalische Auswirkungen des Klimawandels 	  	<ul style="list-style-type: none"> Förderung kohlenstoffarmer Brennstoffe wie Gas und LNG weltweit und Ausweitung unseres globalen Gas- und LNG-Handels Entwicklung von Geschäftsmodellen für die CO₂-Nutzung Förderung von weniger CO₂-intensiven Erzeugungstechnologien Überwachung und Optimierung der CO₂-Intensität unseres europäischen Erzeugungsportfolios
Unsere Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitssicherheit und Gesundheit Vielfalt Umstrukturierung der Belegschaft Neue Mitarbeiter 	 	<ul style="list-style-type: none"> Schutz der Arbeitsrechte und Gewährleistung eines sicheren, gesunden und geschützten Arbeitsumfelds für alle Mitarbeiter und Auftragnehmer; Förderung gleicher Standards für Joint Ventures und Partnerschaften Keine Toleranz gegenüber Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der ethnischen Herkunft oder anderer Vielfaltsfaktoren Stärkung und Verwirklichung der Chancengleichheit sowie Förderung von Vielfalt in Führungspositionen
Integrität	<ul style="list-style-type: none"> Compliance und Governance Menschenrechte entlang unserer Wertschöpfungskette Transparenter Handel Transparenz in Interessenvertretungen 	 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Toleranz gegenüber Zwangsarbeit, Kinderarbeit, moderner Sklaverei oder Menschenhandel Weitere Stärkung der Compliance-Kultur und Schutz des Unternehmens vor Korruptionsrisiken Unterstützung des Aufbaus von wirksamen, rechenschaftspflichtigen und transparenten Institutionen auf allen Ebenen
Ressourceneffizienz	<ul style="list-style-type: none"> Flexible und effiziente Kraftwerke Energieeinsparungen Ressourcenverbrauch Nebenprodukte Abfallmanagement Wassermanagement 	 	<ul style="list-style-type: none"> Abfallreduktion, Vermeidung von Bodenverschmutzung und Förderung eines verantwortungsvollen Bergbaus Schutz der Umwelt, effizienter Einsatz von Ressourcen und Vermarktung von Nebenprodukten in enger Zusammenarbeit mit unseren Auftragnehmern, Lieferanten und Industriekunden
Gesellschaftliche Akzeptanz	<ul style="list-style-type: none"> Einbeziehung von Stakeholdern Luftemissionen Biodiversität Mitarbeiterinbeziehung 	 	<ul style="list-style-type: none"> Proaktive Einbeziehung unserer Stakeholder, um Transparenz und einen kontinuierlichen Dialog über unsere Aktivitäten zu gewährleisten Minimierung der negativen Auswirkungen auf Gemeinden, die von unserer Geschäftstätigkeit betroffen sind

Kennzahlen im Überblick

		2017	2016
Uniper-Mitarbeiter¹⁾		12.180	12.635
Frauenanteil	%	23,9	24,1
Kombinierter TRIF (inklusive Russland)²⁾		1,53	1,68
Uniper Erzeugungskapazität³⁾	GW	36,4	38,2
Durchschnittliche Verfügbarkeit der konventionellen Kraftwerke	%	82,2	82,8
Ungeplanter Ausfall von konventionellen Kraftwerken	%	7,9	9,2
Kohleverbrauch für eigene Kraftwerke⁴⁾	Mio t	13	15,6
Veräußertes Gas	TWh	1.944,8	1.725,7
Direkte Scope-1-Emissionen aus unseren Kraftwerken⁴⁾	Mio t CO ₂ e	63,3	73,6
Indirekte Scope-2-Emissionen (standortbasierter Ansatz)⁵⁾	Mio t CO ₂ e	0,25	0,21
Indirekte Scope-2-Emissionen (marktbasierter Ansatz)⁵⁾	Mio t CO ₂ e	0,32	0,28
CO₂-Intensität insgesamt⁶⁾	g/kWh	503	502
CO₂-Intensität des Segments Europäische Erzeugung⁶⁾	g/kWh	476	481
Asche und Kesselsand produziert	Mio t	1,9	2,1
Gips produziert	Mio t	0,9	0,9
Zertifizierte Industrieanlagen nach ISO 14001⁵⁾	%	88	83
Zertifizierte Industrieanlagen nach OHSAS 18001⁵⁾	%	100	100
Wasserentnahme zur Kühlung	Mrd m ³	5	6,4
SO₂-Emissionen	kt	20,6	22
NOx-Emissionen	kt	60,6	67
Gravierende Umweltereignisse⁷⁾		0	0

1) Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2017. Ohne Vorstände, Geschäftsführer, Auszubildende und Praktikanten.

2) Erfasste Unfälle von Mitarbeitern und Partnerfirmen pro 1 Mio Arbeitsstunden (Total Recordable Incidents Frequency – TRIF). Im TRIF berücksichtigt sind alle Meldungen, auch die von nicht vollkonsolidierten Unternehmen, die unter der Betriebsführung von Uniper stehen.

3) BNetzA, Bericht zur Reservebedarfsfeststellung für den Winter 2017/2018.

4) In den Zahlen ist die von Unipro-Anlagen verbrauchte heimische Kohle enthalten.

5) Die Werte umfassen sowohl vollkonsolidierte Uniper-Einheiten als auch nicht vollkonsolidierte Unternehmen, für die wir die Betriebsführung innehaben.

6) Datenquelle: berichtete Emissionen (auf Basis EU-ETS und System in Russland); Methode: Stromerzeugung angepasst, um Wärme- und Dampfkomponenten zu berücksichtigen (nur kombinierte Wärme- und Stromerzeugung); Ansatz für die Konsolidierung: finanzielle Kontrolle.

7) Gravierende und standortübergreifende Umweltauswirkung, die irreversibel oder erst über Jahre reversibel ist.

Unseren vollständigen
Nachhaltigkeitsbericht 2017
finden Sie online.

cr.uniper.energy

Impressum

Herausgeber:
Uniper SE

Konzept/Redaktion/Gestaltung:
Stakeholder Reporting GmbH

Druck:
Jung Produktion GmbH



Mai 2018

Kontakt

Uniper SE
E.ON-Platz 1
40479 Düsseldorf
Deutschland

Frank Plümacher
Executive Vice President HSSE & Sustainability
frank.pluemacher@uniper.energy

Dr. Andreas Niehoff
Head of Sustainability & Systems
andreas.niehoff@uniper.energy

Giangiaco Dandrea
Sustainability Manager
giangiaco.dandrea@uniper.energy

Shikha Mittal
Sustainability Manager
shikha.mittal@uniper.energy

cr.uniper.energy